Förderverein
Anthroposophische Medizin
Pflege | Therapien | Forschung

natürlich kompetent
NR. 60 | November 2026

«Baronenscheune»: Integrative Medizin Winterthur



Die «Baronenscheune» in der Winterthurer Altstadt beherbergt auch den Förderverein.

Damit sich der Förderverein Anthroposophische Medizin (FAM) im Gesundheitswesen einbringen kann, pflegt er den Austausch mit verwandten Organisationen und interessierten Menschen. Um dieses Netzwerk zu erweitern, zog die Geschäftsstelle des FAM vor einem Jahr in die «Baronenscheune», in das Haus der Integrativen Medizin Winterthur. Ein Besuch vor Ort.

Plötzlich diese Ruhe und hörbare Vogelstimmen. Nach dem Gewusel der geschäftigen Winterthurer Altstadt mündet der Weg in die schmale Badgasse. Auf dem Platz vor der «Baronenscheune» bleibt man fasziniert stehen. Hier also, in diesem denkmalgeschützten, einladenden Gebäude befindet sich der Wirkungsort der Integrativen Medizin Winterthur.

Netzwerk unter grossem Dach

Als die «Baronenscheune», ursprünglich im Besitz von Baron Johann Heinrich Sulzer, im Jahr 2017 zur Vermietung stand, konkretisierte sich die Idee, ein komplementärmedizinisches Therapiehaus zu eröffnen. Die Mitgründerin Dr. med. Verena Eickel Buchmann, anthroposophisch orientierte Hausärztin und Osteopathin, erzählt, dass sie zuerst zwei Hausärztinnen, zwei Psychiaterinnen und eine Heileurythmistin waren, die eine anthroposophische Praxis bilden wollten. «Doch mit der Aussicht auf die ‹Baronenscheune› merkten wir, dass bei vielen Therapeut*innen ein enormes Bedürfnis besteht, unter einem Dach zusammenzuarbeiten.» Heute sind im Haus der Integrativen Medizin Winterthur mehrere Therapierichtungen vertreten und seit einem Jahr gehört die Geschäftsstelle des

Fortsetzung Seite 2 ▷

Erfahrungsschatz im Hebammenkoffer

Für uns Hebammen sind unsere Hände die wichtigsten Werkzeuge. Wir tasten den schwangeren Bauch ab, massieren die Frau während des Gebärens, im Wochenbett umsorgen wir Mutter und Kind mit Berührungen. Die Qualität meiner Berührungen entwickelt sich fortwährend. In meiner früheren, über zehnjährigen Berufstätigkeit am Paracelsus-Spital erwarb ich einen Erfahrungsschatz, beispielsweise mit den Äusseren Anwendungen, den ich heute in meinem Koffer als freiberufliche Hebamme bei den Hausbesuchen mitbringe – sei es bei Frauen während der Schwangerschaft oder im Wochenbett. Selbstverständlich ist das schulmedizinische Wissen für Hebammen grundlegend, doch viele von uns bilden sich in komplementärmedizinischen Bereichen weiter. Ich fühle mich zur Anthroposophie mit ihrer ganzheitlichen Menschenkunde hingezogen. Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins absolviere ich zurzeit den dreijährigen, berufsbegleitenden Studiengang in Rhythmischer Massage Therapie. In diese umfassende Ausbildung einzutauchen, erweitert unter anderem meine Sinneswahrnehmungen. Denn Berühren bedeutet auch Hinhorchen: Was braucht die schwangere Frau oder die Mutter, um ganz bei sich sein zu können? Durch die Rhythmische Massage oder durch Rhythmische Einreibungen kann ich sie ohne Worte begleiten und einen Anker für die Selbstfürsorge und das innere Vertrauen setzen.

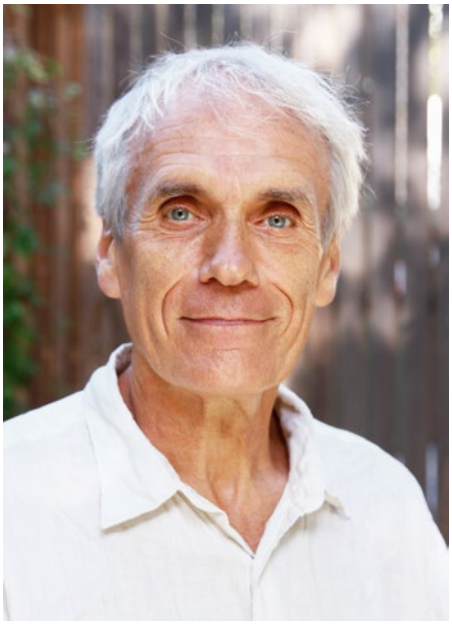


Bettina Calonder, Freiberufliche Hebamme, Co-Dozentin beim Kursangebot des Fördervereins für Hebammen in Rhythmischen Einreibungen

Fortsetzung von Seite 1 ▷



Dr. med. Verena Eickel Buchmann, anthroposophisch orientierte Hausärztin und Osteopathin



Guido Beirens, Kunsttherapeut (SVAKT) mit der Fachrichtung Sprache & Drama



Susann Durrer, Rhythmische Massage Therapeutin nach Dr. Ita Wegman

Fördervereins Anthroposophische Medizin (FAM) zur Gemeinschaft.

Das gesamte Leben abbilden

Mit der «Baronenscheune» verbindet Dr. Verena Eickel Buchmann «die Vision eines lebendigen Hauses, in dem Patient*innen gut betreut sind, das aber auch Menschen anzieht, die voneinander lernen, sich bilden und neue Erfahrungen machen möchten». Das kann unter anderem in Vorträgen, Workshops oder Kursen geschehen.

Anita Hündl-Dallmeier, Geschäftsführerin des FAM, und ihre Mitarbeiterin Edda Edzards nehmen die Möglichkeiten zur Vernetzung im Haus unmittelbar wahr und erhalten somit aus erster Hand wertvolle Informationen zu aktuellen Patiententhemen. Daraus entstehen beispielsweise Angebote für Veranstaltungen, für die sich der Seminarraum unter dem Dach optimal eignet. Anita Hündl-Dallmeier betont, wie wichtig es sei, «die Aktivitäten des Fördervereins mit ganzheitlichen Angeboten zu verknüpfen, die das gesamte Leben abbilden». Deshalb ist die «Baronenscheune» auch das geeignete Zuhause des FAM.

Enge Zusammenarbeit

Die Integrative Medizin Winterthur ist für alle Menschen jeden Alters zugänglich und findet breites Interesse. «In der Hausarzt-Praxis nehmen wir uns Zeit für die Patient*innen», sagt Dr. Verena Eickel Buchmann, «da sich im Gespräch einiges entwickelt und so erst eine individuelle Begleitung möglich wird. Ein grosser Vorteil unseres Hauses ist die vereinfachte Zusammenarbeit unter den Therapeut*innen und Ärzt*innen.» So manche junge Familie mache hier die ersten Erfahrungen mit Anthroposophischer Medizin und sei überrascht, wie wirksam beispielsweise eine Sprachtherapie sein könne.

Freude am Spielen

In der «Baronenscheune» arbeitet Guido Beirens als Kunsttherapeut mit Fachrichtung Sprache & Drama. «Es geht mir um die Fähigkeit zum freudigen Spielen, das bis in den Körper hinein Lebenselixier für die Kinder ist und sogar hilft, die Lernfähigkeit und auch die Organe gesund zu entwickeln. Wo dieses freudige Spielen gestört ist, beginnt meine Arbeit. Im konkreten Spiel zwischen Kind und Eltern wird die eigene Autonomie und gleichzeitig die des Kindes bejaht, ohne dass die Beziehung, das Wir, darunter leidet.»

Auf die Sprache bezogen: «Unser Sprechen kann intellektuell betont werden, aber auch mit den Gefühlen und dem ganzen Körper. Wenn Sprache im Rhythmus atmet und pulsiert, wirkt sie gleichzeitig beruhigend und stärkend.» Guido Beirens sagt, dass die begleiteten Menschen gerne in die «Baronenscheune» kommen, erleichtere seine Arbeit wesentlich.

Erfahren, was helfen kann

Auf vergleichbare Weise erlebt es Susann Durrer, Rhythmische Massage Therapeutin. Die «Baronenscheune» bezeichnet sie als harmonischen Ort der fachlichen Vernetzung und schätzt es ganz besonders, in diesem Haus anthroposophisch arbeiten zu können. «Deshalb gehört auch der Förderverein mit seinem Engagement hierher.»

Susann Durrer behandelt Menschen von Jung bis Alt mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Ein Jugendlicher beispielsweise litt unter Bauchweh, fand die Rhythmische Massage gut und spannend, kam einige Male, bis er sagte, das Bauchweh sei weg. «Es war der Druck seitens Schule, der sich im Bauch äusserte. Schliesslich geht es bei vielen Klient*innen um Überforderung und Abgrenzung. Sie sind sehr offen gegenüber dem Ganzheitlichen, wie dieser Jugendliche.» Er machte bei Susann Durrer hilfreiche Erfahrungen, die er ins Leben mitnimmt und ihn daran erinnern, wohin er sich in Problemsituationen wieder wenden kann.

Die «Baronenscheune» ist in neun Jahren zu einem lebendigen, ganzheitlich geprägten Ort gewachsen, an dem sich Menschen einfinden, die sich mit der Gesundheit auseinandersetzen – für sich und andere.

Pascale Gmür

Integrative Medizin Winterthur:
www.baronenscheune.ch

«Das Kind und seine Familie umfassender wahrnehmen»

Der Förderverein leistet finanzielle Beiträge an Ausbildungen in Anthroposophischer Medizin. Welche Chancen sich damit eröffnen, schildert Dr. med. Johanna Wyss, Oberärztin am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB).

Als Fachärztin für Kinderonkologie und pädiatrische Palliativmedizin erlebe ich täglich, was es bedeutet, wenn Kinder schwer erkranken und Familien an ihre Grenzen kommen. Dabei bin ich zunehmend auch an meine eigenen Grenzen gestossen – nicht aus mangelnden medizinischen Therapieoptionen, sondern weil mir im rein universitären, schulmedizinischen Setting zunehmend etwas fehlte: eine umfassendere, ganzheitlichere Wahrnehmung und Begleitung des Kindes und seiner Familie. Gleichzeitig stellte ich fest, dass viele Familien nach Wegen suchen, um die notwendigen schulmedizinischen Therapien sinnvoll zu ergänzen und ihrem Kind darüber hinaus etwas Stärkendes und Haltgebendes anzubieten.

Unterstützung des Fördervereins

So befasste ich mich intensiver mit der Anthroposophischen Medizin und einer entsprechenden ärztlichen Ausbildung. Relativ schnell entstand in mir die Überzeugung, dass die Ausbildung an der Akademie Arlesheim für mich und meine Patient*innen der richtige Weg sein könnte.
Als junge Ärztin und Mutter von vier Kindern war die Finanzierung einer zusätzlichen Ausbildung eine grosse Herausforderung. Ohne die Unterstützung durch den Förderverein wäre dieser Weg für mich in dieser Form nicht realisierbar gewesen. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Als Team die Kompetenzen erweitern

Ganzheitliche Medizin kann nicht allein durch eine einzelne Ärztin entstehen – sie braucht ein Team, das diesen Gedanken gemeinsam trägt. Deshalb war für mich klar, dass es ebenso wichtig ist, Pflegefachpersonen in diesem Bereich weiterzubilden und ihre Expertise gezielt zu stärken.
Mit Unterstützung des Fördervereins konnte daher auch die Ausbildung von Pflegefachpersonen mit einem Schwerpunkt auf Kinderonkologie und pädiatrischer Palliativmedizin ermöglicht werden. So wächst am UKBB Schritt für Schritt eine breitere Kompetenz zur umfassenden Begleitung schwer kranker Kinder und ihrer Familien.
Inzwischen ist daraus ein eigenes Projekt entstanden: Anthroposophische Medizin soll sowohl im stationären als auch im ambulanten universitären Bereich Anwendung finden.

Belastete Kinder ermutigen

Gerade bei Kindern, die durch Chemotherapie, Bestrahlung oder weitere, neuere Verfahren grossen körperlichen und seelischen Belastungen ausgesetzt sind, können solche wertvollen Anwendungen dazu beitragen, Wohlbefinden, Schlaf und Appetit zu fördern und den Kindern etwas von ihrer Kraft, ihrem Lebensmut und ihrer seelischen Balance zurückzugeben.
Der zentrale Leitgedanke ist für mich das innovative Ineinandergreifen von klassischer Schulmedizin und Anthroposophischer Medizin. Damit das Kind in seiner Gesamtheit – mit Körper, Seele, seiner Entwicklung und seinem sozialen Umfeld – im Blick bleibt. Genau darin sehe ich eine grosse Chance für die Betreuung schwer kranker Kinder und ihrer Familien.



Dr. med. Johanna Wyss, Fachärztin für Kinderonkologie und pädiatrische Palliativmedizin, Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

Den Förderverein finden Sie auch in den Sozialen Medien. Verfolgen Sie unsere Aktivitäten, Veranstaltungen und Kurshinweise auf Facebook und LinkedIn.

Förderverein
Anthroposophische Medizin
Pflege | Therapien | Forschung

- ☐ Ich werde/wir werden Mitglied des Fördervereins Anthroposophische Medizin
- ☐ Ich möchte «natürlich kompetent» regelmässig erhalten
- ☐ Ich möchte «natürlich kompetent» nicht mehr erhalten

Ich bestelle

- ☐ Flyer Förderverein Anthroposophische Medizin
- ☐ Broschüre Testament Legat Schenkung
- ☐ Flyer «Therapien St. Peter»

Gemeinsam für ganzheitliche Medizin

☐ Frau ☐ Herr

Name

Vorname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Geburtsjahr

Unterschrift

Datum

E-Mail

11/26

Ausblick 2027

Öffentliche Veranstaltungen des Fördervereins

Der Förderverein Anthroposophische Medizin lädt regelmässig zu öffentlichen Vorträgen und Workshops ein, die gesundheitliche Fragestellungen beleuchten. Ein zusammen mit Fachexpertinnen und Fachexperten gewählter Themenfächer widerspiegelt die Vielfalt des Lebens – wie beispielsweise diese im Herbst 2026 stattgefundenen Vortragsabende: Dr. Robert Fitger vermittelte wertvolles Wissen und alltagsorientierte Anregungen zu Demenz für Betroffene und Angehörige. Von Dr. Stefan Obrist erfuhr das interessierte Publikum, wie würdevolles und selbstbestimmtes Sterben gestaltet sein könnte. Dieser Anlass entstand in Kooperation mit der Patientenorganisation anthrosana.

Für das Jahr 2027 sind die hier aufgeführten öffentlichen Veranstaltungen geplant. Weitere Informationen und die später folgenden Daten erfahren Sie auf: **www.foerderverein-anthromedizin.ch** ⇢ Kurse & Veranstaltungen. Auf dieser Webseite finden auch Fachpersonen aus Medizin, Pflege und Therapien auf sie abgestimmte Weiterbildungsangebote des Fördervereins. Zum Beispiel verknüpft der Hebammenkurs zu den Rhythmischen Einreibungen – vom 26. und 27. Februar 2027 in der Baronenscheune Winterthur – die vermittelte Theorie mit viel Praxis und Selbsterfahrung.

VORTRÄGE

Wenn die Kraft nicht zurückkommt
Dr. Johannes Weinzirl
17. Februar 2027, Karl der Grosse, Zürich
Long Covid, Fatigue und Erschöpfung verstehen – mit Impulsen aus der Anthroposophischen Medizin

Krebs – was jetzt stärkt
Dr. Julia Reusch
8. April 2027, Karl der Grosse, Zürich
Anthroposophisch-integrative Wege zur Unterstützung von Körper, Seele und Lebenskräften

WORKSHOPS

Endometriose und schmerzhafte Menstruation
Dr. Jana Ertl
12. Juni 2027, Baronenscheune, Winterthur
Beschwerden ganzheitlich verstehen, sich selbst unterstützen, Behandlungsmöglichkeiten kennenlernen

Rhythmische Fusseinreibung
Caroline de Boer
2. Oktober 2027, Baronenscheune, Winterthur
Wohltuendes für die Füsse – Wärme für den ganzen Körper – Ruhe für den Schlaf

Gemeinsam für ganzheitliche Medizin

Bitte frankieren

Förderverein Anthroposophische Medizin
Badgasse 3
8400 Winterthur

Impressum

natürlich kompetent Nr. 60/November 2026
Herausgeber:
Förderverein Anthroposophische Medizin
Redaktion: Pascale Gmür
Fotos: Edda Edzards, Bettina Calonder, Universitäts-Kinderspital beider Basel
Redaktionsadresse:
Förderverein Anthroposophische Medizin
Badgasse 3, 8400 Winterthur
Telefon 044 251 51 35
info@foerderverein-anthromedizin.ch
www.foerderverein-anthromedizin.ch
Freie Gemeinschaftsbank
IBAN CH59 0839 2000 0040 0105 2

ZEWO

Hier können Sie spenden:

natürlich kompetent erscheint dreimal jährlich und kann kostenlos abonniert werden.

gedruckt von Theiler Druck AG

Förderverein
Anthroposophische Medizin
Pflege | Therapien | Forschung

Winterthur, im November 2026

Gemeinsam mehr ermöglichen

Liebe Leserinnen und Leser

Ein Jahr in der «Baronenscheune», im Haus der Integrativen Medizin Winterthur: Was hat sich seit dem Umzug unserer Geschäftsstelle hierher getan? In dieser Ausgabe von «natürlich kompetent» laden wir Sie ein, das Leben unter unserem gemeinsamen Dach näher kennenzulernen. Begegnen Sie Menschen, die diesen Ort mit ihrer Arbeit prägen.

Zudem: Die Kinderonkologin Dr. med. Johanna Wyss erzählt, was unsere finanzielle Unterstützung ihrer anthroposophischen Weiterbildung sowie der Ausbildung von Pflegefachpersonen am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ermöglicht. Auch die Hebamme Bettina Calonder wird vom Förderverein unterstützt, nämlich auf ihrem Weg zur Rhythmischen Massage Therapeutin. Und bei unserem nächsten zweitägigen Kurs für Hebammen zu den Rhythmischen Einreibungen wirkt sie als Dozentin mit.

Was bewegt diese Frauen, Neues zu lernen und das Wissen weiterzugeben? Diese Geschichten zeigen, wie Ihre Spenden die Menschen auf deren beruflichen Wegen begleiten. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, weitere Fachpersonen aus Medizin, Pflege und Therapien bei der Aus- und Weiterbildung zu unterstützen.

Herzlichen Dank für Ihre Verbundenheit.

Mit freundlichen Grüssen
Förderverein Anthroposophische Medizin

Cornelia Bizzarri Kuhn, Präsidentin

Anita Hündl-Dallmeier, Geschäftsführerin

Was Ihre Spende bewirkt

Endometriose ganzheitlich verstehen

Endometriose kann den Alltag stark belasten. Trotzdem dauert es oft lange, bis Schmerzen, Krämpfe, Erschöpfung oder Verdauungsbeschwerden richtig eingeordnet werden und Betroffene eine passende Begleitung erhalten.



Details zum Workshop «Endometriose und schmerzhafte Menstruation ganzheitlich verstehen»: www.foerderverein-anthromedizin.ch/workshops

Unser öffentlicher Workshop «Endometriose und schmerzhafte Menstruation ganzheitlich verstehen» am 12. Juni 2027 richtet sich an Betroffene und Interessierte. Sie erfahren, wie sich Beschwerden umfassend betrachten lassen, lernen Behandlungsmöglichkeiten kennen und erhalten Anregungen, was sie selbst unterstützend für sich tun können.

Die Dozentin Dr. med. Jana Ertl, Oberärztin am Institut für Komplementäre und Integrative Medizin (IKIM) in Bern, verbindet medizinisches Wissen mit dem ganzheitlichen Ansatz der Anthroposophischen Medizin. Im Mittelpunkt stehen Behandlungsmöglichkeiten mit anthroposophischen Heilmitteln sowie praktische Anwendungen, die Betroffene selbst einsetzen können: Wickel und Auflagen sowie wohltuende Öle und Salben zur äusseren Anwendung.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie öffentlich zugängliche Angebote wie diesen Workshop. Sie helfen uns, Wissen aus der Anthroposophischen Medizin weiterzugeben und Menschen im Umgang mit ihrer Gesundheit zu informieren und zu stärken.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

www.foerderverein-anthromedizin.ch/spenden